

Leiche auf Abwegen

Kriminalkomödie
in drei Akten
von Heidi Falthhauser

© 2004 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhaltsangabe

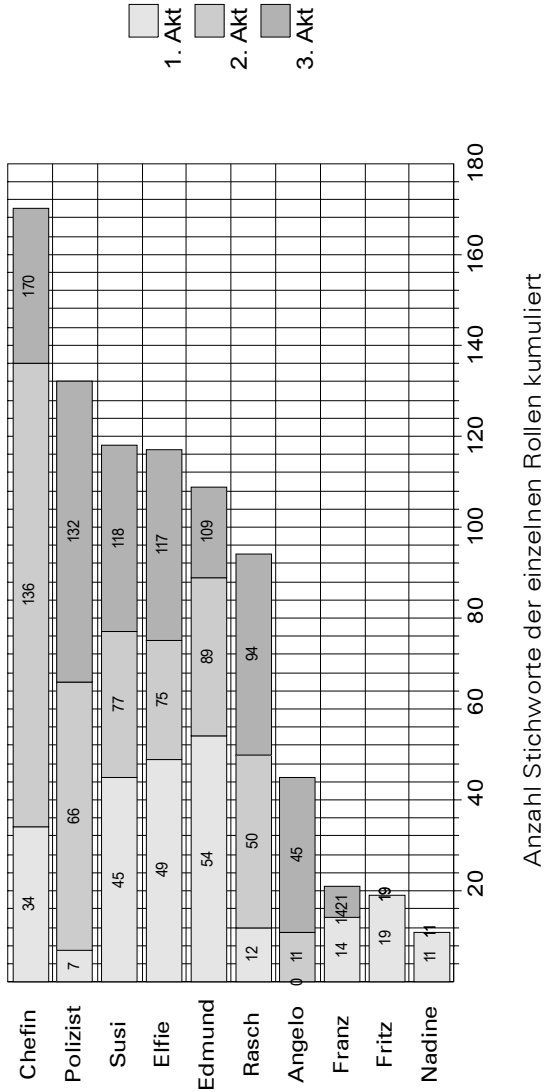
Wie kommt die Leiche in den Aufenthaltsraum der Firma Sandhofer? Und warum klopft und poltert es im Schrank? Für die Kundin Rasch gibt es keinen Zweifel: Hier ist ein Verbrechen geschehen.

Haben die Verkäuferinnen Elfie und Susi mit dem Dekorateur Edmund ein düsteres Geheimnis? Die drei benehmen sich äußerst verdächtig. Diese beobachten ihrerseits mit wachsender Aufmerksamkeit die offensichtliche Nervosität ihrer Chefin. Als Karl Singer, der herbeigerufene Polizist, den Fall aufklären soll, ist die Leiche plötzlich verschwunden. Und nun kommt auch noch ein Italiener ins Spiel. Ein Profikiller gar?

Mißverständnisse ohne Ende führen die Beteiligten zur Erbauung des Publikums immer wieder auf eine falsche Fährte, bringen sie in die absurdesten Situationen und erst als das Verwirrspiel am Ende sich in Wohlgefallen auflöst, kann die Firma Sandhofer ihrem 40-jährigen Betriebsjubiläum gelöst und mit Freude entgegensehen.

Leiche auf Abwegen

Kriminalkomödie in drei Akten
von Heidi Falthäuser



Personen

Chefin Annemarie Sandhofer, *Inhaberin des Modehauses*, ca. 35-45 J.

Elfie, *Verkäuferin*, ca. 25-40 J.

Susanne, *Verkäuferin*, *Alter beliebig*

Edmund, *Dekorateur*, ca. 25-45 J.

Frau Rasch, *Kundin*, ca. 40-60 J.

Karl Singer, *Polizist*, ca. 35-50 J.

Angelo, *Angestellter eines Party-Services*, *Alter beliebig*

Fritz .. *Angestellter einer Entrümpelungsfirma*, *Alter beliebig*

Franz . *Angestellter einer Entrümpelungsfirma*, *Alter beliebig*

Nadine, *Nichte von Frau Sandhofer*, ca. 12 J.

Die Entrümpeler können auch weiblich besetzt werden

Zeit der Handlung: Gegenwart
Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Aufenthaltsraum des Personals der Firma Sandhofer mit Tisch und Stühlen, ein langes Regal, ein alter, hoher Schrank, ein Sideboard, auf dem ein Gummibaum steht sowie eine Kaffeemaschine, Geschirr etc. Die linke Tür - evtl. etwas zurückversetzt - führt ins Freie, die rechte Tür in den Laden.

1. Akt

1. Auftritt

Elfie, Susi, Chefin

Elfie *nippt an ihrem Kaffee*: Der weckt ja Tote auf! Warum hast du denn den Edmund Kaffee machen lassen? Du weißt doch, dass man seinen Kaffee nicht trinken kann.

Susi: Das hat sich leider nicht verhindern lassen. Edmund war heute nämlich schon früher da als ich. Und ruck zuck hat er die Kaffeemaschine angeworfen. Gut, dass er von seinem Geöff wenigstens eine halbe Kanne gleich selber getrunken hat.
- Du, wie spät ist es denn?

Elfie: Fünf Minuten haben wir noch Zeit. *Sie schüttet den Kaffee heimlich an den Gummibaum.*

Susi: Dann ziehe ich mich jetzt um. *Sie holt einen Kittel von der Garderobe und zieht ihn über. Dann poliert sie liebevoll die Blätter des Gummibaums.*

Chefin *von links*: Guten Morgen, meine Damen. Ist der Edmund auch schon da?

Elfie: Der ist schon auf den Speicher rauf, er sucht Dekomaterial.

Chefin: Ach so! Macht nichts, ihr könnt es ihm ja ausrichten. Also, es geht um folgendes: Wir haben ja demnächst ein Firmenjubiläum ins Haus stehen. 40 Jahre ist für so eine kleine Firma eine Riesenleistung, da soll nicht nur Mehrarbeit wegen dem Sonderverkauf für euch rausschauen, sondern auch eine Anerkennung. Kurz und gut, jeder bekommt ein kleines finanzielles Dankeschön und eine Feier machen wir auch. Am Samstag in einer Woche habe ich beim „Goldenen Löwen“ für uns einen Tisch reservieren lassen. Da lassen wir uns mal so richtig verwöhnen. Wenn euch der Termin nicht passt, dann sagt es gleich, weil ich jetzt noch umbestellen kann.

Elfie: Mir ist es recht.

Chefin: Und du, Susanne, hast du auch Zeit?

Susi: Ja, das passt ganz gut. Aber Chefin, das mit dem Geld müsste nicht sein. Soviel mehr Arbeit ist es auch wieder nicht.

Chefin: Ja, wenn du es nicht willst, dann spende ich es halt für einen guten Zweck.

Elfie *gibt Susi einen Rempler:* Nein, nein, so hat sie das nicht gemeint. Wir können das Geld alle ganz gut brauchen, glaube ich. *Erschrickt:* O je, schon neun Uhr. Wir müssen den Laden öffnen. *Schnappt sich den Schlüssel vom Tisch und geht hastig rechts ab.*

Chefin: Ich bin dann im Büro.

Susi: Und ich räume hier weiter auf, solange im Laden noch nichts los ist. Die von der Entrümpelungsfirma kommen doch heute und holen den Kram ab.

Chefin: Ja stimmt... Na, dann viel Spaß beim Räumen. *Rechts ab.*

2. Auftritt

Susi, Edmund, Elfie

Susi *brummelt:* Ja, danke schön. Ich wüsste auch noch etwas anderes, was Spaß macht. *Beginnt in Schachteln zu wühlen und auszusortieren:* Da liegt ja der Staub von Jahrhunderten! Wenn ich nur wüsste, ob wir das Zeug noch einmal brauchen könnten...

Edmund *kommt mit großem Sperrholz durch die Mitte, bleibt vor dem Spiegel stehen, klopft sich Staub ab, zupft am Hemd und fährt sich durch die Haare:* Susi, mein Zuckerschneckchen, wo hast du dich denn versteckt?

Susi *taucht aus dem Regal auf:* Edmund, du alter Kaffeedilettant, ich bin kein Zuckerschneckchen und das deine schon gleich gar nicht. Was willst du denn?

Edmund: Ich hätte eine wunderbare Aufgabe für dich. Viel schöner, als hier rumzuräumen in dem Staub und dem Dreck.

Susi: So, so. Spuck es aus, was soll ich tun?

Edmund: Susilein, hier habe ich ein Brett...

Susi: ...und ich soll es dir vor's Gehirn nageln?

Edmund: Susi, ich werde gleich ernsthaft böse. Du sollst „40 Jahre Modehaus Sandhofer“ schön verschnörkelt draufschreiben. Und außerdem ein bisschen grünen Lorbeer drumrum malen.

Susi: Ich dachte, die Plakate kriegen wir von der Druckerei.

Edmund: Kriegen wir auch. Aber für den Eingang brauchen wir schon etwas Stabileres. Das wäre so astronomisch teuer gewesen, dass ich mir gedacht habe, das kann die Susi genauso gut und bestimmt noch viel persönlicher, wo sie doch so eine kreative Ader hat.

Susi: Pass auf, dass du auf deiner Schleimspur nicht ausrutschst.

Edmund: Susi, ehrlich, du kannst das.

Susi: Ist schon gut, ich mach es. Aber jetzt gleich komme ich nicht dazu. Da muss ich erst die Farbe besorgen. Stell das Brett derweil da in die Ecke. - Du, stell dir vor, die Chefin hat angekündigt, dass wir Geld kriegen wegen dem Jubiläum. Wieviel hat sie allerdings nicht gesagt. Und eine Feier gibt's auch am Samstag in einer Woche. Wenn du keine Zeit hast, sollst du es ihr heute noch dagen.

Edmund: Toll! Eine Feier mit Schampus und Lachs und Kaviar! Extraorbitant!

Susi: Du redest vielleicht geschwollen daher. - Aber weißt du was, wir brauchen für die Chefin auch ein Geschenk.

Edmund: Pralinen meinst du? Und vielleicht einen Blumenstrauß?

Susi: Nein, das ist ja langweilig. Irgend eine Überraschung! Vielleicht irgendwas Nostalgisches, was mit der Firma zusammenhängt. Einen Zeitungsausschnitt von der Gründung vor 40 Jahren, den man schön einrahmen könnte. Oder ein altes Werbeplakat. Haben wir da vielleicht was auf dem Speicher in dieser Richtung?

Edmund: Keine Ahnung, Susi. Da muss ich glatt nochmal nachschauen gehen. Aber nicht sofort. Der Speicher strengt mich immer so maßlos an, besonders wenn ich in den ganz alten Sachen wühlen muss. *Stöhnt affektiert:* Und dreckig wird man da...

Elfie *kommt gähnend von rechts, bleibt an der Tür stehen und schaut immer wieder in den Laden:* Kein Mensch ist im Laden, da hätte ich mich mit dem Aufschließen gar nicht so eilen brauchen.

Susi: Du, Elfie, hast du eine Idee, was wir der Chefin zu dem Jubiläum schenken könnten. Irgendwas, das origineller ist als Pralinen und Blumen. Ich dachte vielleicht irgendwas aus der Zeit, in der die Firma gegründet worden ist.

Elfie: Hm, das einzige was mir da einfällt, wäre die alte Schaufensterpuppe. Du weißt schon, die allererste die wir gehabt haben. Aber die hat ja irgend so ein Riesenrindviech bei dem Umbau vor vier Jahren weg geschmissen.

Susi: Stimmt! Da war die Chefin damals fuchsteufelswild, wie die nicht mehr aufzufinden war.

Edmund *schaut fragend:* Was für eine Puppe?

Elfie: Das weißt du nicht. Damals warst du doch noch gar nicht in der Firma, wie das passiert ist.

Susi: Die Schaufensterpuppe war damals eine Sensation. Bei uns im Ort hat's sowas in keinem anderen Laden gegeben.

Elfie: Mein Gott, war die Chefin damals stolz auf die Puppe. Stundenlang hat sie das Schaufenster dekoriert. Aber das war dann auch wirklich immer traumhaft schön.

Susi: Sogar einen Preis hat sie mal gewonnen für's Schaufensterdekorierten.

Edmund: Das weiß ich schon. Die Urkunde hängt ja im Laden über der Kasse.

Susi: Genau! Und die Puppe hat jahrelang daneben gestanden. Bis zu dem Umbau. Da muss sie irgendeiner von den Handwerkern weg geschmissen haben. Als wir nachher wieder eingeräumt haben, war sie einfach wie vom Erdboden verschluckt.

Edmund: Und wenn ich euch jetzt sage, dass auf dem Speicher so eine alte Schaufensterpuppe rumliegt?

Elfie: Dann ist das irgend eine andere. Wir haben ja schließlich mehrere. Und ausschauen tun sie alle, wie der afrikanische Sommer.

Susi: Wie?

Elfie: Wie der afrikanische Sommer. Lang, dürr und unfruchtbar. - Und damals haben wir wirklich alles abgesucht.

Edmund *triumphierend:* Aber die, liebster Elfie-Schatz, die ich meine, war in einem Teppich eingewickelt und lag hinter dem Stapel mit den alten Dekostoffen. Sie war total staubig und ich habe sie überhaupt nur gefunden, weil ich schauen wollte, ob wir den Teppich nicht im Winter für den Eingang brauchen könnten. - So, was sagst du jetzt, du ungläubige Tomate, du?

Susi *ehrfürchtig*: Edmund, wenn das die richtige Puppe ist, dann sag ich „Sir Edmund“ zu dir und 14 Tag lang koche ich dir einen Kaffee, so schwarz wie die Nacht und so stark, dass er dir die Schuhe samt den Socken auszieht.

Elfie: Langsam, langsam. Die möchte ich zuerst sehen, bevor du ihn zum Ritter schlägst und ich 14 Tage keinen anständigen Kaffee krieg.

Susi: Ja, gehen wir rauf und schauen sie uns an.

Elfie: Einer muss im Laden bleiben. Geht ihr zwei, aber nicht zu auffällig. Und bringt sie mit runter, ich möchte sie auch sehen.

Edmund: Sollen wir sie vielleicht einfach so reintragen?

Elfie: Nein, Depp! Hinten über den Hof halt und eingewickelt. Und dann verstecken wir sie da im Schrank. Wenn's die Richtige ist, müssen wir sie sowieso ein bisschen säubern und herrichten.

Edmund: Über den Hof? Weißt du, wie weit das ist? Und das mit dem staubigen Weib? Da wird mein Hemd garantiert dreckig... und überhaupt...

Susi: Hör auf zu winseln und komm, du schönster aller Schönen
Beide durch die Mitte ab!

Elfie *stellt den Gummibaum auf den Boden in die Ecke*: Da gehörst du hin, du grässlicher Staubfänger. Am Ende fallen noch die Blattläuse in den Kaffee rein. - So, jetzt muss ich schnell Platz im Schrank machen, damit die Puppe gleich rein kann. *Räumt aus und um.*

3. Auftritt

Elfie, Frau Rasch

Rasch *kommt vom Laden, schaut sich um und als sie Elfie sieht, pirscht sie sich vorsichtig an und schreit ihr dann von hinten ins Ohr*: Kundschaft!

Elfie *wirft vor Schreck eine Schachtel zu Boden*: Herrschaftszeiten, haben Sie mich jetzt erschreckt. Frau Rasch, was machen Sie denn hier im Aufenthaltsraum?

Rasch *spitz*: Draußen im Laden ist ja niemand. Das ist schon sehr leichtsinnig. Was glauben Sie, was da alles passieren könnte? Der ganze Laden könnte schon ausgeräumt sein.

Elfie: Also, Frau Rasch, das waren doch nur zwei Minuten, in denen ich nicht geschaut habe.

Rasch: Vier, mindestens.

Elfie: Drei allerhöchstens. *Schlägt geschäftsmäßigen Ton an:* Aber trotzdem entschuldigen Sie vielmals, es wird nicht wieder vorkommen. *Drängt Frau Rasch Richtung Laden:* So, und mit was kann ich Ihnen jetzt behilflich sein?

Rasch *dreht an der Tür wieder um:* Das ist aber recht gemütlich hier. Da war ich ja noch nie. Das ist euer Aufenthaltsraum? *Schaut sich alles genau an:* Eine Kaffeemaschine habt ihr auch. Ist sogar noch Kaffee drin. *Setzt sich und hängt ihre Handtasche über die Lehne:* Die Stühle sind auch sehr bequem, da kann man es schon aushalten...

Elfie *leicht genervt:* Frau Rasch, da geht es zum Laden. Sie wollten doch was einkaufen, oder?

Rasch: Einkaufen? - Nein, nein, ich wollte mich nur umschaun. Einkaufen kann ich am Nachmittag auch noch. Es pressiert überhaupt nicht.

Edmund *kommt durch die linke Türe mit verhüllter Puppe, sieht dass Frau Rasch am Tisch sitzt, bleibt in der Türe stehen.*

Elfie *winkt ab.*

Edmund *dreht schnell um und verschwindet wieder. Die Tür fällt zu.*

Rasch *schaut sich um:* War da jemand?

Elfie: Nein, nein, der Wind hat die Tür zugehauen, sonst nichts. Gehen wir in den Laden raus, für den Fall, dass noch ein Kunde kommt. *Packt Frau Rasch am Arm und bugsiert sie hinaus. Die Tasche bleibt hängen.*

Rasch: Schade, wir hätten jetzt schön gemütlich Kaffee trinken können.

Elfie: Jetzt schauen Sie sich im Laden um, vielleicht ist ja was dabei für Sie. *Schon von draußen, immer leiser werdend:* Die Jacken da auf dem Ständer haben wir gestern erst rein gekriegt. Wollen Sie nicht mal eine anprobieren?

4. Auftritt

Susi, Edmund, Elfie, Chefin

Kleine Pause. Die linke Türe wird vorsichtig geöffnet. Edmund und Susi kommen mit der Puppe herein.

Chefin *von rechts:* Susi, kannst du mal schnell Briefumschläge holen gehen, die sind schon wieder alle. Ich weiß gar nicht, wo die immer alle hinkommen.

Susi *schubst Edmund mit Puppe wieder zur Tür hinaus, hektisch:* Chefin, was ... Briefumschläge? Gerne, gleich... *Beruhigt sich:* Eine Hunderterpackung wird reichen, oder?

Chefin: Nimm gleich zwei, sonst sind sie nächste Woche wieder alle. Da hast du Geld. Und beeile dich, ich brauche sie gleich.

Susi *stellt nebenbei den Gummibaum liebevoll wieder auf das Sideboard:* Raketenantrieb hab ich keinen, tut mir leid. *Steht rum und wartet darauf, dass die Chefin wieder ins Büro geht.*

Chefin: Ja, was ist denn noch? Zumindest den 1. Gang kannst du schon mal einlegen. *Setzt sich.*

Susi *druckt herum. Zu der Chefin:* Wollen Sie hier warten?

Chefin: Wenn's recht ist...

Susi: Ich bringe die Umschläge nachher auch rauf ins Büro.

Chefin *greift nach der Kaffeekanne:* Ich warte hier. Und jetzt sieh zu, dass du wekommst.

Susi: Dann geh ich jetzt. *Sie will links ab.*

Chefin: Susi! Spinnst du jetzt? Der Weg durch den Laden ist doch viel kürzer.

Susi: Höchstens 200 Meter. Das macht das Kraut auch nicht fett. Aber bitteschön, gehe ich halt durch den Laden. *Murrend rechts ab.*

Chefin: Ja, was hat sie denn heute? *Trinkt einen Schluck Kaffee:* Pfui Teufel, ist der grässlich. Da drehen sich einem ja die Zehennägel auf. *Sie schüttet den Kaffee an den Gummibaum.* Den kann trinken wer mag.

Elfie *an der rechten Tür:* Frau Sandhofer, können Sie mal kommen, die Frau Brummeisel braucht Ihre Beratung. *Leiser:* Die recht-haberische Ziege meint wieder, sie könnte ihren 46er Arsch in eine 38er Hose reinpressen.

Chefin *steht seufzend auf:* Die schon wieder. *Mit Elfie rechts ab!*

5. Auftritt

Edmund, Nadine, Elfie, Susi

Edmund *vorsichtig von links:* Keiner da. Gott sei Dank. Jetzt aber schnell! *Trägt die Schaufensterpuppe herein, will sie in den Schrank stellen:* Mist, die ist zu groß, die geht nicht rein. Vielleicht schräg... *Probiert, dreht und wendet die Puppe?*

Nadine von rechts, stellt Schulranzen ab, setzt sich und beginnt Pausenbrot zu essen. Edmund ist so sehr mit der Puppe beschäftigt, dass er sie nicht bemerkt.

Edmund: Die Beine sind zu lang! Was tu ich denn bloß? Abbiegen kann man die auch nicht. Ah, vielleicht geht's so? Nein, nein nein, jetzt ist der Arm im Weg. *Stöhnt:* Puh ist mir heiß, das gibt garantiert Schwitzflecken auf meinem Hemd! - Wohin bloß mit dem sperrigen Weibsstück? *Legt die Puppe unters Regal und deckt sie mit Stoff zu, wobei eine Hand noch herausschaut:* So, das geht schon so. Jetzt muss ich mich erst mal wieder in Ordnung bringen. *Geht zum Spiegel und bürstet sein Hemd ab, kämmt sich, schnüffelt am Hemd:* Das Deo aus der Parfümerie ist sein Geld auch nicht wert... *Dreht sich um und sieht Nadine:* Heiliger Strohsack, sitzt du schon lang da?

Nadine *schüttelt den Kopf.*

Edmund: Dann ist es ja gut. Du bist die Nichte von der Chefin, gell?

Nadine *nickt.*

Edmund: Weiß sie schon, dass du da bist?

Nadine *nickt.*

Edmund: Hat sie gesagt, dass du hier warten sollst?

Nadine *nickt.*

Edmund: Besonders gesprächig bist du ja nicht gerade. Aber das ist ganz gut so. Hast du heute keine Schule?

Nadine *nickt, schüttelt dann den Kopf:* Ist schon aus, weil Lehrerkonferenz ist.

Edmund: Aha. Magst du was trinken?

Nadine *schüttelt den Kopf.*

Elfie *steckt den Kopf bei der rechten Tür herein, leise:* Edmund! *Lauter:* Edmund!

Edmund: Was?

Elfie *kommt herein und stellt den Gummibaum wieder nach unten:* Wo ist sie denn? Du weißt schon! Hast du sie reingebracht?

Edmund *flüstert:* Die war zu lang. Ich hab' sie unters Regal geschoben. Aber halt jetzt dein Honigschnütchen und sei nicht so neugierig, wir sind nicht alleine.

Elfie: Ja, Edmund, ist recht. Du bist ja doch ein Braver.

Edmund *affektiert:* Ein Lob aus deinem Munde! Elfie, lass dich küssen. *Er will sie umarmen.*

Elfie: Bleib mir bloß vom Leib, du Irrer. *Schnell rechts ab!*

Susi *von rechts:* Was hat sie denn? Warum rennt sie denn so schnell? *Stellt den Gummibaum wieder nach oben.*

Edmund: Weil sie immer alles falsch versteht. *Beleidigt:* Als ob ich was von ihr wollte!

Susi *grinst:* Edmund, du bist unmöglich! *Zu Nadine:* Grüß dich Nadine, bist du auch mal wieder da?

Nadine: Ja, die Tante Annemarie bringt mich heut heim, weil die Schule eher aus war und die Mama noch arbeitet.

Susi: Du hast es schön! Jetzt schon Freizeit. Aber deine Tante ist noch sehr beschäftigt, die hat eine schwierige Kundin.

Nadine: Ich mache inzwischen meine Hausaufgaben. *Packt Bücher und Hefte aus.*

Susi: Du, Edmund, was ich dich fragen wollte: Ist die Angelegenheit erledigt, mit der wir zuerst beschäftigt waren? Du weißt schon...

Edmund: Fast erledigt! Ich habe ein bisschen umdisponieren müssen, der Lagerplatz... *deutet auf den Schrank* ...war zu klein.

Susi: Und wo ist sie jetzt?

Edmund *sucht nach Worten:* Horizontal unter dem Aufbewahrungsgerät für Diverses.

Susi: Hä, wo?

Edmund *flüstert:* Regal.

Susi *schaut:* Ah, jetzt verstehe ich.

Edmund: Du, Susi, ich laufe mal schnell heim und ziehe mir ein frisches Hemd über. Ich stinke ja wie ein Iltis. Wenn die Chefin mich sucht, sag ihr ich bin auf dem Speicher.

Susi: So ein bisschen Körpergeruch ist doch ganz sexy.

Edmund: Nicht für mich, da bin ich penibel. *Links ab.*

6. Auftritt

Susi, Nadine, Chefin, Elfie

Susi: So ein eitler Pfau! Und ich muss jetzt wieder das Gelumpe sortieren. Und das Plakat soll ich heute auch noch malen.

Nadine: Soll ich was helfen? Ich kann gut malen. Meinen Farbkasten hab ich auch dabei...

Susi: Zuerst muss ich mal aufräumen. Das Gerümpel wird nämlich heute noch abgeholt. Aber danach kannst du mir vielleicht wirklich ein bisschen helfen, wenn du noch Zeit hast.

Nadine: Ui, super! *Wendet sich ihren Hausaufgaben zu.*

Susi *sortiert Schachteln und Kram:* Aufheben? Wegschmeissen? Wegschmeissen? Aufheben...

Chefin *stürmt von rechts herein:* Ich mache den Laden dicht! 40 Jahre Modehaus Sandhofer sind genug. Da wirst du ja wahn-sinnig.

Susi: War es heute so schlimm mit der Brummeisl?

Chefin: Immer das gleiche. 17 Hosen hat sie angehabt, alle natürlich zwei Nummern zu klein. Und gekauft hat sie die erste, die sie probiert hat und in der sie aussieht wie eine Weißwurst kurz vor dem Platzen. Und du wirst sehen, morgen steht sie wieder auf der Matte und möchte sie umtauschen.

Susi: Das ist doch nichts Neues. Da brauchen Sie sich doch nicht aufzuregen.

Chefin: Doch, da rege ich mich auf! Erstens vertrage ich soviel verbohrt Dummheit in meinem Alter nicht mehr und zweitens habe ich den letzten Umtausch von ihr nicht mehr verkaufen können, weil eine Naht aufgerissen war.

Susi: Aber, Chefin, diesmal schauen wir uns die Hose mit Adleraugen an, wenn sie sie umtauschen möchte. Und wenn nur das Geringste fehlt, muss sie sie behalten. Aus, basta! Und das mit dem Alter ist ein sehr unpassender Spruch, den heben sie sich noch mindestens zehn Jahre auf.

Chefin: Danke Susi. Jetzt habe ich mich schon wieder halbwegs beruhigt. Manchmal muss man einfach Dampf ablassen... Nadine, du wirst auch denken, meine Tante spinnt. Aber jetzt fahren wir gleich los. Komm, pack dein Zeug zusammen.

Nadine: Ok. *Zu Susi:* Schade, jetzt wird es doch nichts mit dem Malen.

Susi: Ja, wirklich schade.

Chefin will mit Nadine links ab, da ruft Elfie vom Laden:

Elfie: Chefin, Susi, kann mal jemand kommen?

Chefin zu Susi: Geh du, ich fahre schnell die Nadine heim.

Susi: Bin schon unterwegs. *Rechts ab.*

7. Auftritt

Frau Rasch, Edmund, Elfie

Nach kurzer Zeit geht die linke Tür leise auf.

Rasch kommt hereingeschlichen: Das hab ich mir gedacht, dass das die richtige Tür ist. Da muss ich mich fast selber loben. Eine detektivische Meisterleistung. - Da ist ja schon meine Tasche. Die hat mich ja so grob raus geschmissen vorhin, dass ich glatt meine Handtasche vergessen habe. Ob noch alles drin ist? *Wühlt in der Tasche und geht dabei Richtung mittlere Tür, stößt am Regal an, woraufhin ein Lippenstift o.ä. hinunterfällt. Sie sucht am Boden um ihn aufzuheben und entdeckt dabei die Hand der Schaufensterpuppe. Entsetzt weicht sie zurück:* Hi... Hi... Hi... Hilfe! *Lauter:* Hilfe! *Überlegt dann und schlägt sich beide Hände auf den Mund, dann ganz leise:* Eine Leiche! Eine gemeichelte Weibsgestalt! Die hat jemand umgebracht! *Schaut sich vorsichtig im Raum um:* Vielleicht kommt er nochmal zurück, der Mörder. Ich muss weg! Nichts wie raus. *Fluchtartig links ab, Tür bleibt offen.*

Edmund von links in einem frischen Hemd: Hoppla, hoppla! Läuft die jetzt vor mir weg? Da krieg ich ja ein Trauma und muss am Ende noch zu einem Therapeuten.

Elfie *von rechts*: Wer schreit denn da? Wer war denn das?

Edmund: Die Raschlerin! Aber in einem phänomenalen Schweinsgalopp. Als ob alle vier apokalyptischen Reiter hinter ihr her wären.

Elfie: War die hier drin?

Edmund: Ich glaube schon.

Elfie: Was hat die denn hier zu suchen?

Edmund: Ich habe nicht den allerblassesten Schimmer, liebe Elfie. Aber weißt du was, es ist mir auch absolut schnuppe. Ich muss jetzt endlich mal etwas arbeiten. Das mittlere Schaufenster gehört ganz dringend umdekoriert.

Elfie: Dir ist wieder alles wurscht. *Sie stellt den Gummibaum wieder nach unten.* Aber mir kommt das komisch vor, wenn die Frau Rasch schon wieder hier drin war. Sie hat doch hier absolut nichts verloren. Und dann haut sie auch noch in vollem Karacho wieder ab.

Edmund: Es wird ihr eingefallen sein, dass ihr Schweinsbraten anbrennen könnte oder was weiß ich. - Oder glaubst du am Ende, dass sie wirklich vor mir davongerannt ist?

Elfie: Nein, nein, das glaube ich nicht... *Grinst*: Es sei denn, du hättest ihr einen Kaffee angeboten.

Edmund: Elfie! Das ist der Gipfel! Ich geh. *Er will rechts ab.*

Elfie: Ja, geh dein Schaufenster umräumen, da hast du Beschäftigung. - Du, halt! Bei Schaufenster fällt mir ein: Suchen wir die Puppe schnell.

Edmund *kommt wieder herein, immer noch beleidigt*: Da, unterm Regal.

Elfie: O Gott, da schaut ja eine Hand raus. Das hätte leicht jemand sehen können. *Deckt die Puppe auf und schaut sie kritisch an*: Ja die ist es tatsächlich! Nach vier Jahren wieder aufgetaucht.

Edmund: Wie hast du das jetzt erkannt?

Elfie: Da schau, an der Ferse, siehst du den langen Kratzer?

Edmund: Ja, freilich.

Elfie: Das war ich. Beim Anziehen ist sie mir mal umgefallen und hat sich den Kratzer da zugezogen. Wenn Strümpfe drüber sind, sieht man es nicht, drum hab ich das auch niemandem erzählt.

Edmund: So eine bist du? Ja, da schau her, die Elfie hat was auf dem Kerbholz.

Elfie: Tu nicht so, als wäre das ein Kapitalverbrechen. Sehen wir lieber zu, dass wir sie ordentlich verstecken.

Edmund: Aber, wo soll sie denn hin? In den Schrank passt sie nicht hinein.

Elfie: Ach geh, der ist doch so groß, da muss sie doch Platz haben.

Edmund: Aber das Querbrett ist im Weg, schau doch selbst. - Dass die Weibsbilder immer alles besser wissen müssen.

Elfie: Edmund, halte dich zurück, sonst verrate ich der Susi, dass du dir dein eigenes superweiches Klopapier mit ins Geschäft bringst. Und du kennst ihr loses Mundwerk.

Edmund: Woher weißt du das denn?

Elfie: Ich habe eben Augen im Kopf.

Edmund *flehend*: Allerhübscheste meiner Kolleginnen...

Elfie *winkt ab*: Spare dir den Schmä, ich sag' schon nichts. Und jetzt gib die Schaufensterpuppe her. Das werden wir schon sehen, ob sie rein geht oder nicht. *Beide probieren die Puppe in allen möglichen Varianten zu verstauen.*

Edmund: Ich hab es ja gesagt...

Elfie: Geht das Brett denn nicht raus? *Zieht daran*: Ja, siehst du, es geht doch. *Jetzt passt die Puppe hinein.*

Edmund: So, bravo! *Schlägt die Tür zu und lehnt sich stöhnend dagegen*: Das ist geschafft! Ich möchte nur hoffen, dass sich die Chefin auch wirklich darüber freut, bei dem ganzen Stress, den wir damit haben.

Elfie: Ich habe die ganze Zeit befürchtet, sie könnte plötzlich reinkommen.

Edmund *geht zum Spiegel und bäugt sich kritisch*.

Elfie: Haben wir eigentlich einen Schlüssel für den Schrank? *Klopft an den Schrank*.

Edmund: Nein, da war noch nie ein Schlüssel dran.

Elfie: Und? Sollen wir ihn vielleicht offen lassen?

Edmund: Die Chefin schaut da nie rein, Elfiemaus. Da brauchst du keine Angst zu haben. Was sollte sie denn da auch suchen?

Elfie: Ich glaube ja auch nicht, dass sie auf die Idee kommt, aber nichts Genaues weiß man nicht.

Edmund: Das nennt man Restrisiko. Aber keine Panik, es wird schon gut gehen.

Elfie: Edmund, du bist ein Depp!

Man hört Stimmen von rechts.

Edmund: Ui, da kommt die Chefin! Ich verschwinde lieber. Durch die Mitte ab.

8. Auftritt

Chefin, Elfie, Susi, Fritz, Franz

Chefin *von rechts mit zwei Entrümpelern:* Hier ist auch noch ein bisschen was zu entsorgen. *Sieht Elfie:* So, Elfie, hilf mal schnell der Susi im Laden, die ist schon fast am Rotieren.

Elfie *schuldbewusst:* Ja selbstverständlich, sofort. *Rechts ab.*

Fritz: Was sollen wir jetzt mitnehmen?

Chefin: Alles in den Schachteln da am Boden. *Zeigt:* Das und das und das auch.

Fritz *deutet auf den Schrank:* Und der alte Kasten da, soll der auch mit?

Chefin: Nein, der bleibt hier. Aber drin ist noch ein Haufen altes Bürozeug, das könnte vielleicht weg. Warten Sie, wir schauen mal. *Will den Schrank öffnen, da ruft Susi vom Laden.*

Susi: Frau Sandhofer, die Frau Brummeisl ist nochmal da, können Sie kurz kommen?

Chefin *dreht sich abrupt um:* Donner und Doria, jetzt kommt die Nervensäge schon zweimal am Tag. Ich hätte nicht übel Lust, ihr den Kragen rumzudrehen, der Mistamsel, der aufgedon- nerten.

Franz *eingeschüchtert:* Wir schaffen das auch allein. Gehen Sie ruhig.

Chefin *laut:* Ich komm gleich! *Zu den Entrümpelern:* Nehmt das ganze Gerümpel da drin alles mit, aber der Schrank bleibt da. Verstanden?

Fritz: Ja, klar.

Chefin *holt tief Luft und geht rechts ab.*

Fritz und Franz tragen während des folgenden Dialogs immer wieder Schachteln nach draußen.

Franz: Puh! War die auf einmal ärgerlich. Da tät ich lieber mit Glasscherben gurgeln, als mich mit der anlegen.

Fritz: Die hat Biss, das kann man nicht abstreiten. - So jetzt machen wir, dass wir wieder weiterkommen.

Franz *nimmt eine der Schachteln und geht unschlüssig Richtung Laden:* Sollen wir die jetzt durch den Laden tragen?

Fritz: Ich glaube, das wäre nicht so gut. Schau mal, wo's da hingeht. *Deutet auf die linke Tür.*

Franz *macht Tür auf und schaut hinaus:* Super, da sind wir gleich im Hof, wo unser Kombi parkt.

Fritz: Dann sparen wir uns eine Menge Schlepperei. So, jetzt räumen wir noch den Schrank aus. *Öffnet den Schrank und schaut, dann holt er die Puppe heraus.* Hoppla, was haben wir denn da?

Franz: Zeig her.

Fritz: Eine Schaufensterpuppe, eine ganz dreckige.

Franz *betrachtet sie:* Ui geil! Die macht sich unbändig gut in meiner Bude. So als Deko-Objekt weißt du.

Fritz: Die gefällt dir? Also, ich kann an der nichts Interessantes finden.

Franz: Das wär halt was Besonderes. Sowas hat nicht jeder. Zu meinen ausgefallenen Möbeln würde sie hervorragend passen.

Fritz: Dann nimm sie mit und der Käse ist gegessen.

Franz: Das ist aber kein Bürozeug...

Fritz: Aber sie ist in dem Schrank drin.

Franz: Soll ich nicht lieber fragen, ob ich sie haben kann?

Fritz: Wer lange fragt, geht lange irr. Nimm sie mit und fertig.

Franz: Nein, das geht nicht. Wenn sie noch gebraucht wird. Schau, die ist doch noch ganz in Ordnung.

Fritz: Die ist alt und dreckig. Und da unten hat sie einen Kratzer, Haare hat sie auch keine und außerdem war sie in dem Schrank, von dem die Frau Sandhofer ausdrücklich gesagt hat, da ist lauter Gerümpel drin.

Franz: Bürogerümpel!

Fritz: Mein Gott, leg doch nicht jedes Wort auf die Goldwaage.

Franz: Ich geh' doch lieber fragen. *Er will gehen, zögert an der Tür:* Vielleicht hast du recht. Wer braucht diese alte Puppe denn noch? Ich nehme sie mit.

Fritz: Na, also, dann nimm deinen Schatz und trag ihn raus. Den Rest nehme ich mit.

Franz: Soll ich wirklich? Irgendwie habe ich ein schlechtes Gewissen bei der Sache.

Fritz: Red' keinen Stuss und schwing' die Hufe.

Franz *sich selbst beruhigend:* Ist ja auch wurscht. Sie war in dem Schrank und basta. *Trägt die Puppe hinaus. Von draußen:* Wir sollten noch Bescheid sagen, dass wir fertig sind. *Links ab.*

Fritz: Mach ich. *Will zur rechten Tür, da kommt die Chefin gerade herein:* Alles erledigt, Frau Sandhofer. Der Schrank ist leer und die Kisten sind weg. Wir haben alles gleich da (*deutet auf linke Tür*) in den Hof hinaus getragen.

Chefin: Gut. Wäre noch das Finanzielle zu regeln.

Fritz: Wir schreiben eine Rechnung. Aber das wird nicht so teuer, weil das, was wir noch auf dem Flohmarkt verkaufen können, das berechnen wir nicht.

9. Auftritt

Chefin, Fritz, Frau Rasch, Polizist

Es klopft an der linken Tür.

Chefin: Ja, bitte! Wer klopft denn da? Das hat es ja noch nie gegeben. *Zum Entrümpeler:* Entschuldigen Sie. *Öffnet.*

Polizist kommt herein, ihm folgt Frau Rasch dicht auf den Fersen.

Rasch: Guten Tag.

Polizist: Tag, gestatten, Singer, Karl. Polizeiobermeister. Wollen Sie meine Marke sehen?

Chefin *überrascht:* Geh, Karli, spinne doch nicht. Wir kennen uns doch. Wir haben uns doch erst neulich am Weinfest so gut unterhalten.

Polizist. Ich bin dienstlich hier. Da sind wir per Sie, wenn's recht ist.

Chefin *amüsiert:* Soso! Ja dann, Herr Polizeiobermeister Singer...

Wollen Sie gleich jemanden verhaften oder dürfen wir zuerst erfahren, was wir angestellt haben?

Polizist: Vielleicht wäre es besser unter vier Augen...

Chefin: Ach, ja? *Zum Entrümpeler:* Also, wir haben ja alles besprochen. Auf wiedersehen und danke, dass Sie so schnell gekommen sind.

Fritz: Bitteschön, gern geschehen. Und wenn Sie wieder mal einen Auftrag haben, wir entsorgen und entrümpeln alles. Wiederschaun. *Links ab.*

Chefin: So, und jetzt würde ich gern erfahren, was hier gespielt wird.

Polizist: Also, es ist so. - Herrschaft, das ist gar nicht so leicht. *Kratzt sich am Kopf:* Das habe ich schließlich noch nie gehabt in meiner Laufbahn.

Rasch *zupft ihn am Ärmel.*

Polizist: Ja, ja, ist schon recht. *Schüttelt sie ab:* Ich sage es ja schon. Kurz und gut, es liegt eine Anzeige vor...

Chefin: Was? Eine Anzeige? Wegen was denn?

Polizist: Ja, wie soll ich das ausdrücken? Es hilft alles nichts... Es handelt sich um Mord!

Rasch *nickt befriedigt.*

Chefin: Um Mord? Dass ich nicht lache!

Polizist: Ich habe ja nicht gesagt, dass ein Mord passiert ist, ich hab nur gesagt, dass einer angezeigt worden ist.

Chefin: Und wo soll das gewesen sein? Bei mir im Laden oder was?

Rasch: Nein, hier drinnen. Und da hinten hat die Leiche gelegen. *Deutet auf das Regal, wo nur noch der Stoff liegt, in den die Puppe gewickelt war.*

Vorhang